

Der Bus ist keine Alternative zur Limmattalbahn

Diverse az-Artikel: zur Limmattalbahn

Der Vorstand des Hauseigentümergebietes Dietikon-Urdorf steht hinter dem Projekt Limmattalbahn. Die Limmattalbahn ist für Dietikon und Urdorf wichtig und richtig. Die Kantonsschule und die Industrie Urdorf werden ans Tramnetz angebunden. In Dietikon ist mit der Anbindung des Bahnhofs von der Masterrunde LTB eine praktikable Lösung gefunden worden. Sie wird eine Aufwertung des Bahnhofareals bringen. Daneben kann mit dem Gestaltungsplan-Verfahren für das Niederfeld, der letzten grösseren Landreserve von Dietikon, weitergefahren werden. Auch die zahlreichen mit dem Projekt Limmattalbahn verbundenen Strassenprojekte werden den Einwohnern viel bringen. Positiv wird sich das Gesamtprojekt im weiteren Umkreis auch auf

die Erneuerung des teils überalterten Wohnungsbestandes auswirken, der besonders in Dietikon vorhanden ist. Für das Projekt spricht auch, dass nach einer Ablehnung mit der Planung von notwendigen Strassenausbauten neu begonnen werden müsste. Der in der Diskussion immer wieder geforderte Bus ist keine Alternative zum Tram, denn die Kapazität ist geringer, die Benutzung unbequemer. Soll er in den Hauptverkehrszeiten nicht im Stau stecken bleiben, benötigt auch er ein separates Bustrasse, das aber breiter sein muss als beim Tram. Die Kosten wären in diesem Fall nicht wesentlich geringer als bei der Limmattalbahn.

HANS SCHENK, PRÄSIDENT HEV
DIETIKON-URDORF, DIETIKON

LIZ 24.8.2015

Der Bus ist keine Alternative zur Limmattalbahn

Diverse az-Artikel: zur Limmattalbahn

Der Vorstand des Hauseigentümergebietes Dietikon-Urdorf steht hinter dem Projekt Limmattalbahn. Die Limmattalbahn ist für Dietikon und Urdorf wichtig und richtig. Die Kantonsschule und die Industrie Urdorf werden ans Tramnetz angebunden. In Dietikon ist mit der Anbindung des Bahnhofs von der Masterrunde LTB eine praktikable Lösung gefunden worden. Sie wird eine Aufwertung des Bahnhofareals bringen. Daneben kann mit dem Gestaltungsplan-Verfahren für das Niederfeld, der letzten grösseren Landreserve von Dietikon, weitergefahren werden. Auch die zahlreichen mit dem Projekt Limmattalbahn verbundenen Strassenprojekte werden den Einwohnern viel bringen. Positiv wird sich das Gesamtprojekt im weiteren Umkreis auch auf

die Erneuerung des teils überalterten Wohnungsbestandes auswirken, der besonders in Dietikon vorhanden ist. Für das Projekt spricht auch, dass nach einer Ablehnung mit der Planung von notwendigen Strassenausbauten neu begonnen werden müsste. Der in der Diskussion immer wieder geforderte Bus ist keine Alternative zum Tram, denn die Kapazität ist geringer, die Benutzung unbequemer. Soll er in den Hauptverkehrszeiten nicht im Stau stecken bleiben, benötigt auch er ein separates Bustrasse, das aber breiter sein muss als beim Tram. Die Kosten wären in diesem Fall nicht wesentlich geringer als bei der Limmattalbahn.

HANS SCHENK, PRÄSIDENT HEV
DIETIKON-URDORF, DIETIKON

LIZ 24.8.2015